

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 221A

Albin Czerny: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian. Linz 1871. . [Digitalisat]

III. 221.—III. 222.

247

diesem Codex vorkommen, sind mit ungemeiner Sorgfalt verziert; durch die gleiche Eigenschaft zeichnet sich auch die Schrift aus. Auf dem Deckel klebt das Fragment eines Missale aus dem XIV. Jahrh. mit Neumen auf Pergament.

III. 221. A. Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. 350 Blätter in kl. 2^o. Altes Eigenthum St. Florians.

Missale secundum consuetudinem ecclesiae s. Floriani. Auf der ersten Seite erblickt man die grosse symbolische Gestalt des Jahres umgeben von den kleineren des Tages, der Nacht und der 4 Jahreszeiten; auf der andern Seite sind die 12 Zeichen des Thierkreises abgebildet mit angehängter Erklärung. Bl. 2^a—9^a Calendarium sammt Directorium Liturgicum. Bl. 9^b—16^b. Expositio de officio missae. Anfang: Cum aliquis sacerdotum celebraverit etc.; es werden darin die Rubriken der Messe erklärt; Bl. 17^a—18^b die oratio s. Ambrosii. Bl. 18^b—20^a benedictiones salis et aquae, agni paschalis, lardi, casei, ovorum, amoris s. Joannis, herbarum, welche letztere am Rande aufgeführt werden. Bl. 20^a—21^a de casibus quae possunt evenire circa corpus et sanguinem domini; darauf eine Note quod non liceat recedere a missa nisi benedictione data und ein Officium de beata Maria Nivis; letzteres aus dem XV. Jahrh. Bl. 112^b ist ein officium quatuordecim auxiliatorum aus dem XV. Jahrh. eingeschoben, an dessen Schlusse folgende Worte in rother Schrift zu lesen sind: Hoc officium misse dominus marquardus preisacher miles domino leonardo domus s. floriani preposito bene merito ex cracovia misit. (Der genannte Leonardus Riesenschmid war Probst von 1483—1508). Die darauf folgenden Anfänge der Sequenzen sind mit Noten des späteren Mittelalters begleitet. Sehr schöne Initialen Bl. 134^a—136^b. Vor dem Canon der gekreuzigte Erlöser, zu dessen Füssen eine kniende Mönchsgestalt mit der Subscription: Haidricus de . . ihlinge; die ersten 2 Buchstaben sind absichtlich weggerieben. Die Collecten de s. Florianiano patrono nostro Bl. 174^a; diese Bezeichnung zugleich ein Zeugnis für die Anfertigung der Handschrift in St. Florian. Bl. 142^b die Collecten de s. Leopoldo von einer Hand des XV. Jahrh. Bl. 346^b—348^a mehrere liturgische Stücke mit Neumen, darunter ein Paar Sequenzen. Bl. 350^b ein Verwandtschaftsbaum. Auf dem ersten Deckel ist ein Verzeichniss der im Messbuch vorkommenden Introitus, Gradualia, Offertorien und Communiones.

III. 222. Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. 516 Blätter in 4^o. 2 Spalten. Altes Eigenthum St. Florians.

Biblia latina integra. Die Prologe des heil. Hieronymus gehen den einzelnen Büchern voraus. Am Ende sind die Interpretationes nominum hebraicorum, an deren Schlusse es heisst: Finito libro reddatur gloria Christo. Si male quid feci, veniam peto; si bene, grates. Die ganze Bibel ist ungemein zierlich auf feinstem Pergament geschrieben, mit zahlreichen Initialen und Miniaturen in der zartesten Ausführung aber sehr kleinen Verhältnissen. Bl. 4^a beginnt die Genesis mit einer Initiale, welche die ganze Seite entlang läuft und in 8 Abtheilungen das Werk der 7 Tage und das Versöhnungsoffer am Kreuze darstellt.

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 221A

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=28441

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:

[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)